

Wirksamer Schutz vor Einbruch

Autor(en): **Beckmann, Edith**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **68 (1993)**

Heft 11

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-106062>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

WIRKSAMER SCHUTZ VOR EINBRUCH

EDITH BECKMANN

ÜBERPRÜFEN SIE IHR HEIM AUF SICHERHEIT, BEVOR DIEBE ES TUN. ALLE SIEBEN MINUTEN WIRD IN DER SCHWEIZ EINGEBROCHEN. WAS IST ZU TUN, UM VORZUBEUGEN?

Mehr als 77 000 Wohnungen oder Häuser werden jährlich von Langfingern heimgesucht. Mit entsprechenden Sicherheitsmassnahmen lässt sich das Risiko senken.

Dreist knacken Diebe Schlösser der Eingangstüre, steigen durch ungesicherte Lichtschacht-Gitter, schlagen Fenster ein und öffnen den Fensterriegel. Ihr Ziel ist die schnelle Beschaffung von Geld und Schmuck, manche lassen auch Wertgegenstände mitlaufen. Längst nutzen Einbrecher nicht mehr nur die Dunkelheit für ihr obskures Tun: Eine Statistik des deutschen Bundeskriminalamtes belegt, dass rund ein Drittel aller Straftaten zwischen 10 und 13 Uhr verübt wird.

«Bei Mehrfamilienhäusern und alleinstehenden Einfamilienhäusern dringen Einbrecher oft über die Mittagszeit ein, da Berufstätige zu dieser Zeit ausser Haus sind, die anderen am Tisch sitzen oder ruhen», bestätigt Jörg Stocker, Chef der Kriminalpolizei des Kantons Luzern, die Erfahrung seiner deutschen Kollegen.

ANGST UND SCHRECKEN Wer glaubt, bei ihm sei sowieso nichts zu holen, weiss nicht, was Diebe anrichten. «Die schönsten Möbel werden zu Kleinholz geschlagen, und überall herrscht Chaos: Verschlossene Schränke sind aufgewuchtet, Schubladen umgekippt, Tablare und Bücherregale leergefegt», erzählt der Kripochef. «Schlimmer als der Verlust von Wertgegenständen und Geld sind jedoch ent-



wendete, unersetzbare Erinnerungsstücke und die Ohnmacht; denn Betroffene fühlen sich nach einem Einbruch nicht mehr so sicher und erwachen nachts beim kleinsten Geräusch.»

Schützen Sie sich deshalb vor unbetenen Gästen und sichern Sie sämtliche Fenster und Türen, denn alle Öffnungen eines Hauses sind Schwachstellen. Die von der Polizei empfohlenen mechanischen Massnahmen (siehe Tips) müssen fachgerecht montiert und konsequent angewandt werden.

Einladungen für Langfinger sind alle Hinweise, die auf Abwesenheit hindeuten: überfüllte Briefkästen, Notizen an der Haustüre – oder Nachrichten über den Telefonbeantworter. «Ruf doch mal an» gilt auch für Diebe, um die Lebensgewohnheiten ihrer Opfer zu erfahren. Mögliche Objekte werden ausspioniert, das Risiko für einen «Bruch» abgeschätzt.

MELDEN UND BEOBACHTEN «Bei der Wahrnehmung verdächtiger Personen, die sich merkwürdig benehmen, sofort die Polizei anrufen», rät Jörg Stocker. Solche Mitteilungen werden durchaus ernstgenommen, denn Polizisten sind für die Bekämpfung von Straftaten auf die Mithilfe der Bevölkerung angewiesen. Nachdem die Polizei verständigt ist, unter keinen Umständen selbst den Helden spielen wollen, sondern den mutmasslichen Täter diskret beobachten. Wichtig für die Ermittlung sind genaue Anga-



FOTO: KANTONSPOLIZEI LUZERN

Ein derartiges Chaos ist nicht repräsentativ für die Zunft der Langfinger; nicht immer sieht es so schlimm aus. Dennoch, Vorsichtsmassnahmen sind am Platz.

ben über das Signalement des Verdächtigen, seine Aktionen, Angaben über benutztes Fahrzeug wie Marke, Farbe, Autonummer und die Fluchtrichtung.

Wo gutnachbarschaftliche Beziehungen gepflegt werden und sich die Menschen füreinander verantwortlich fühlen, sinkt das Einbruchrisiko. Abwesenheiten sollten untereinander abgesprochen werden, genauso wie Massnahmen zur Sicherheit.

Mit automatischen Zeitschaltuhren können Licht, Radio und Fernsehgeräte während der Abwesenheit beliebig programmierbar ein- und ausgeschaltet werden. Abschreckung für die lichtscheuen Gestalten sind Alarm- oder Schockbeleuchtungen: Sie schalten über Sensoren sofort ein, wenn jemand den Infrarotbereich betritt. Zudem sind sie eine gute Investition zur Unfallverhütung, denn das automatische Licht beleuchtet bei der nächtlichen Heimkehr auch Stolperfallen wie Stufen und das vergessene Kindervelo.

Sinnvoll konzipierte Alarmanlagen können die mechanischen Sicherheitsvorkehrungen ergänzen. Bevor Sie jedoch Geld für teure Überwachungssysteme ausgeben, sollten Sie sich kostenlos und neutral bei Ihrer Polizeistelle beraten lassen. Bei den Versicherungen sind Adresslisten von anerkannten Fachfirmen für Einbruch- und Überfallmeldeanlagen erhältlich.

Edith Beckmann-Müller ist freie Journalistin. Sie lebt in Horgen ZH.

TIPS FÜR IHRE SICHERHEIT

Kleine Ursache – gute Wirkung: Bereits mit einfachen Mitteln und minimem Kostenaufwand können Sie viel für Ihre Sicherheit tun. Die Schweizerische Koordinationsstelle für Verbrechensprävention in Zürich gibt dazu folgende Tips:

Türblatt: Voraussetzungen für eine sichere Türe sind ein stabiler Türrahmen und ein massives, mindestens vier Zentimeter dickes Türblatt aus Metall, Holz mit Stahlblech oder Vollholz.

Schliessbleche: Verhindern Sie das Aufbrechen der Türrahmen durch massive, stark verankerte Schliessbleche.

Sicherheitsbeschläge: Schützen Sie nach aussen vorstehende Schlosszylinder durch Sicherheitsrosetten oder Langschilder.

Zusatzschlösser: Sichern Sie Türen ohne Mehrfachverriegelung mit einem Riegel oder Zusatzschloss.

Verriegelung: Erhöhen Sie die Sicherheit Ihrer Türen durch handelsübliche Mehrfachverriegelungen und Schliesssysteme, die das unberechtigte Kopieren

von Schlüsseln verunmöglichen.

Fensterscheiben: Wählen Sie für leicht zugängliche Fenster bis drei Meter ab Boden einbruchhemmendes Sicherheitsglas oder eine Mehrfachverglasung.

Verschluss: Sichern Sie Fensterflügel, Balkontüren und Oberlichter mit einer abschliessbaren Fenstersicherung.

Rolläden: Versehen Sie Fensterläden und Rolläden mit einer von aussen nicht zu öffnenden Verriegelung.

Fenstergitter: Schützen Sie leicht erreichbare Normalglas-Fenster mit einem massiven, gut verankerten Eisengitter.

Lichtschacht-Gitter: Sichern Sie Lichtschacht-Gitter mit einer stabilen, gut verankerten Abhebesperre.

Vorsichtsmassnahmen: Versuchen Sie nie, selbst einen Einbrecher aufzuhalten oder gar zu stellen. Falls Sie verdächtige Wahrnehmungen in Ihrer Nachbarschaft machen, so rufen Sie sofort die Polizei über den Notruf Tel. 117.

ALARMBEREIT – RUND UM DIE UHR

Wirkungsvollen Schutz bietet eine Alarmanlage nur, wenn sie mit einer Einsatzstelle verbunden ist, die im Ernstfall richtig reagiert. Solche Aufgaben übernehmen in der Schweiz seit über 20 Jahren die Securitas-Alarmzentralen. Unter dem Namen «Securitas Direct» bietet die Bewachungsgesellschaft jetzt eine neue Dienstleistung für die Sicherheit in Wohnungen, Einfamilienhäusern und für das Kleingewerbe an. Das Angebot für eine Alarmanlage, die an eine Alarmzentrale angeschlossen ist, setzt sich zusammen aus einer Grundgebühr von

Fr. 1890.– (für Material und Installation) sowie einer monatlichen Taxe von Fr. 65.–. Für Kleinbetriebe beträgt die Grundgebühr Fr. 2490.–, die monatliche Taxe Fr. 75.–. Im Leistungspaket enthalten sind Verwaltung und Bearbeitung der Alarmmeldungen, zweimaliges Ausrücken der Securitas, unbeschränkte Garantie, Wartung und Reparatur.

Weitere Auskünfte sind bei der Securitas Direct AG unter der «grünen» Telefonnummer (Gesprächstaxe wird vom Empfänger bezahlt) erhältlich: Telefon 155–22 23.